

Heute beginnen die internationalen „16 Tage gegen Gewalt an Frauen* und Mädchen*“, die jährlich zwischen 25. November und 10. Dezember stattfinden. Während dieser Zeit strahlen weltweit Gebäude in oranger Farbe, bezugnehmend auf die UN-initiierte Kampagne „Orange the World“ und als sichtbares Zeichen der Solidarität und Enttabuisierung der Thematik Gewalt an Frauen.

Unser Frauenteam solidarisiert sich mit allen Frauen* auf der Welt, die an patriarchalischer Gewalt leiden müssen!

Zu diesem Anlass wollen wir euch einen Teil unserer Arbeit durch eine „Erfolgsgeschichte“ präsentieren. Es geht um zwei Frauen, die seit April 2022 eine Malala-Patenschaft haben und die uns ihre Erfahrungen mitgeteilt haben.

Aus Anonymitätsgründen werden wir die beiden Frauen „T“ und „S“ nennen. T ist nach Österreich gekommen, um das Studium Psychologie zu absolvieren. S war in ihrem Herkunftsland als Schneiderin tätig und ist alleinerziehende Mutter. In Österreich arbeitet sie derzeit in der Gastronomie. Im Rahmen ihrer Malala-Patenschaft treffen sie sich ca. einmal wöchentlich in Graz, um gemeinsam etwas zu unternehmen. Sie haben ein paar Grazer Sehenswürdigkeiten besucht, waren picknicken und haben sich Familienmitglieder und Freunde gegenseitig vorgestellt.

Als eine unserer Kolleginnen die beiden zum Interview getroffen hat, war gleich zu spüren, dass sich die beiden Frauen sehr gut verstehen. Frau S meinte:

„Es tut mir gut wenn ich T treffe. Sie ist ein respektvoller Mensch und ich würde mich, auch wenn es das Projekt nicht mehr geben würde, mit ihr weiter treffen. Am Ende ist sie wie eine Freundin für mich. Ich bin mit dieser Patenschaft sehr zufrieden“.

Darauf hat T auf die Frage, was diese Patenschaft für sie bedeutet, geantwortet:

“Ich merke, dass ich mir wirklich gerne Zeit dafür nehme. Es ist wirklich eine sinnvolle Freizeitgestaltung. Es ist nicht nur „Ich treffe mich einfach mit einer Freundin“, sondern es ist mehr, weil es ein Patenschaftsprojekt ist und das hat auch eine Bedeutung. Und umgekehrt ist es auch nicht nur ein Patenschaftsprojekt“.

Unser Projekt „Malala-Patenschaften von Frau zu Frau“ ist eine Initiative, deren Hauptziel es ist, Frauen – vor allem denjenigen, die Gewalterfahrungen hinter sich haben oder von potenzieller Gewalt betroffen sind – eine Unterstützung durch interessierte und von uns geschulte freiwillige Patinnen zu ermöglichen. Gemeinsam können sie z.B. besprechen, wie das „System“ in Österreich funktioniert und auf diese Weise lernt man wiederum seine eigenen Rechte in Österreich kennen, was als eine wichtige Voraussetzung für ein gewaltfreies Leben gilt.

Was unser Projekt auch auszeichnet ist der „Matchingprozess“. Alle Frauen werden zuerst einzeln zu einem „Infogespräch“ eingeladen. Unsere Mitarbeiterinnen legen großen Wert darauf, auf die individuellen Möglichkeiten, Vorstellungen, Bedürfnisse und Erwartungen der Interessierten einzugehen und diese für das Matching zu berücksichtigen. Das erste gemeinsame Treffen wird von einer Mitarbeiterin koordiniert und begleitet.

Auch Frau T und S halten diesen Prozess für wichtig und sinnvoll. Außerdem wollen sie interessierte Malala-Patinnen dazu ermutigen, ihre Erwartungen und Vorstellungen beim Infogespräch offen und ehrlich zu kommunizieren. Im besten Fall entwickelt sich eine besondere Freundschaft, so wie bei den beiden. *„Einfach darauf einlassen!“*, ermutigt Frau T!

Ein weiteres Angebot von Malala ist das Workshopangebot zum Thema „Gewalt an Frauen“.

Die Schulungen der Patinnen erfolgen durch unser multiprofessionelles und interkulturelles Team. Das Ziel des Projektes ist es, möglichst viele Frauen für die Thematik Gewalt an Frauen zu sensibilisieren und frühzeitig zur Gewaltprävention beizutragen. Frau T hat alle Teile unserer Workshopreihen besucht und weist drauf hin, wie essenziell es ist, bei so einem ernsten und wichtigen Thema in einem professionellen Rahmen begleitet zu werden. In erster Linie geben die Workshops Anregungen, um sich mit dem Thema Gewalt an Frauen auseinanderzusetzen. Ein Thema, das von vielen in der Gesellschaft oft missachtet wird.

„Ich bin ein bisschen ernüchtert geworden, dass es einerseits Gewalt gibt und es ist überhaupt nicht leicht aus der Gewaltsituation raus zu kommen. Aber andererseits auch, dass für manche Menschen sich Gewalt normalisiert hat. Und wenn man das im Hinterkopf hat, dann ist man ein bisschen aufmerksamer und man bekommt Dinge mit. Wie z.B., dass es am eigenen Arbeitsplatz auch vulnerable Personen gibt. Es kann sein, dass es dort auch Frauen gibt, die irgendetwas erfahren. Man weiß dann, dass es Organisationen gibt, die für das Thema spezialisiert sind“, sagt T.

Es macht uns eine große Freude, Patenschaft wie diese begleiten zu dürfen. Frau S ist glücklich in Graz eine Ankerperson zu haben und für Frau T ist Frau S eine Bereicherung in ihrem Leben.

Zum Schluss wollen wir uns von ganzen Herzen bei allen Malala-Teilnehmerinnen für ihr Vertrauen und ihr Engagement bedanken! Nach wie vor gibt es viele Frauen, die sich eine Malala-Patin wünschen: wenn Du etwa 2 Stunden pro Woche Zeit hast und am Thema interessiert bist, dann melde Dich gerne für ein unverbindliches Infogespräch!